

Zwischen den Fronten

Veranstaltungen: Völkerschlachten am Rhein am 20.09. mit dem Millennium Front Theater



Gelände mit Getränkeoase am Römerbad

Angekündigt wurde eine Völkerschlacht, doch schließlich führt die Theaterodyssee auf einer rheinnahen Wiese am Römerbad vor allem in experimentelle Erzählwelten. Die Bilder sind mal erschreckend und oftmals komisch; ungewöhnliche Schlachten ausgetragen vor uneindeutigen Hintergründen. Begriffe von „Freiheit“ und „Demokratie“ werden als Konstrukte verschiedenartigen Gewichts entlarvt. Obwohl oder vielleicht gerade weil sie ihren lebendigen Monolog damit einleitet, dass sie bald sterben wird, entpuppt sich eine Frau als begabte Verführerin. Eine Geschichte entwickelt überraschende Pointen, indem sie nacheinander unterschiedliche Perspektiven zu Wort kommen lässt.

Schlachtrufe voller Improvisation – Raum für Experimente

Historisch liegt der Ursprung Bonns am Rheinufer, nahe dem Römerbad. Eine Legion römischer Soldaten, mehrere tausend Krieger, siedelte um 40 nach Christus im Castra Bonnensia (heute: Bonn Castell). Hier hat das **Millennium Front Theater** im ganz wörtlichen Sinne seine Zelte aufgeschlagen. Unter anderem durch die Stadt Bonn und das Land NRW gefördert, setzt sich das Projekt vom **fringe ensemble** und **Phoenix 5** in verschiedenen Spielstätten in Deutschland einige Wochen lang experimentell mit dem Thema Krieg auseinander. Es wurden mehrere Autoren unterschiedlicher Länder Europas eingeladen, die vor Ort Stücke schrieben und diese mit den Schauspielern und Regisseuren in sehr kurzer Zeit entwickelten. Jede der bisherigen Uraufführungen war somit ein Unikat.



Zelt auf der Rheinwiese

In zwanzig Minuten werdet ihr mich lieben.



Fundstücke aus Müllcontainern

Die ersten beiden Vorführungen erinnern an den Stil des volkstümlichen Stehgreiftheaters oder auch an die Volkskomödie Commedia dell'Arte. Sie beruhen auf Vorlagen der Italienerin Magdalena Barile, von der bereits Werke an der Berliner Volksbühne inszeniert wurden. Im ersten Stück sehen sich zwei komische Figuren in einem Müllcontainer plötzlich mit zwei Paketen konfrontiert. Das leichte ist mit „Freiheit“ und das schwere ist mit „Demokratie“ beschriftet. Nun geht es darum mit diesen Paketen den richtigen Umgang zu finden und gegen ihre Zerbrechlichkeit oder ihr Gefahrenpotential gewappnet zu sein. Danach werden die Besucher über das Gelände zum Aufführungsort des zweiten Stücks von Barile geführt: "Der Heilige". Hier erklärt eine Frau, warum die Zuschauer sie in 20 Minuten lieben werden. Die Kölner Schauspielerinnen **Bettina Marugg** spielt diese bezaubernde

Figur mit einer dekadenten und koketten Eleganz. Das Stück endet allerdings mehr im Theaterregen als in der Erfüllung der anfänglichen Prophezeiung.

Jetzt kommt die Wärmflasche dran

Das dritte und letzte Werk entstammt der Feder der französischen Autorin **Marie Nimier**. Es wird in einem Zelt aufgeführt, in dem die Darsteller und die Zuschauer zusammen in einem Zelt an einem Tisch sitzen. Es geht hier um erschreckende und auch abstruse Auswirkungen von Krieg, der irgendwo und aus irgendwelchen Gründen stattfindet. In der Inszenierung wurde er in eine Wärmflasche gebannt. Erzählt werden die Verwicklungen zuerst aus der Sicht dieser Wärmflasche (gesprochen von Laila Nielsen, Maciek Brzoska, Andreas Meidinger, Peter Böving), dann aus der Perspektive einer Frau (Bettina Marugg), danach aus derjenigen ihres verstorbenen Mannes (David Fischer) und schließlich eröffnet die Perspektive ihres Hundes (gesprochen von allen) eine ganz



Ein Offizierskasino als Ort für Kreativität

neue Sichtweise auf die Geschehnisse. Beim lebendigen Vortrag wechseln sich die im Raum verteilten Schauspieler fortwährend ab, so dass nicht nur die bilderreiche Sprache sondern auch die lebendige Intonation den Assoziationsstrom nicht abreißen lässt. Da es sich bei dieser letzten Aufführungsstätte um ein Offizierskasino handeln soll, werden die Zuschauer am Ende mit Wein und Kartoffeln versorgt und es entspannen sich interessante Gespräche über die Stücke, die Umstände ihrer Aufführung und die Herausforderungen an die Schauspieler.

*Daher ein **Geheimtipp**: Wer **heute Abend ab 20 Uhr** noch eine experimentelle Theateraufführung in einem außergewöhnlichen Ambiente erleben möchte, dem sei der Besuch der **Wiese am Römerbad** sehr empfohlen. Das Wetter wird wohl mitspielen und die Stücke werden wieder Unerwartetes bieten. Die letzte M.F.T.-Performance ist zugleich die Abschiedsvorstellung, bevor das Millennium Front Theater nach **Münster** weiterzieht. Anfang kommenden Jahres soll dann eine Auswahl der Stücke im **Theater im Ballsaal** in Bonn-Endenich inszeniert werden, so Bettina Marugg im Gespräch.*

Autor: Ansgar Skoda **Bilder:** Ansgar Skoda / 21.09.2013

[Artikel drucken](#)